



DBCA

David Fried

C H A N C E M A T T E R S

22.9.-9.12.2023

David Fried

C h a n c e M a t t e r s

Was macht uns glücklich? Ist es ein erleuchteter Geisteszustand, der selbst im Schlimmsten noch das Beste sieht? Ist es die Fähigkeit, die Folgen unseres Handelns zu manipulieren, zu kontrollieren und vorherzusagen – so dass das Erhoffte eintritt? Oder sind es die Momente, in denen die überraschendsten Dinge durch Zufall geschehen?

Das großartige Gefühl, dass die Erkenntnis „Man hätte es nicht besser planen können“ begleitet, kennen wir alle. Das ganze Leben des Künstlers David Fried zielt auf solche Momente ab und macht aus ihnen eine Philosophie. In diesem Sinne entsteht Frieds Kunst aus seiner Neugierde, die von einer gesunden Portion Spielfreude und einem Hang zum Experimentieren begleitet wird.

Chaos und Zufall sind sein Gott und seine Muse.

Er stellt seine Beobachtungen im Wahrscheinlichkeitsraum zwischen Bekanntem und Unbekanntem an, beeinflusst, anstatt zu kontrollieren, denkt in interdependenten Zusammenhängen und spürt die unbeabsichtigten Folgen menschlichen Handelns auf.

Frieds Arbeiten berühren einen oft übersehenen, doch zweifellos wichtigen und universell gültigen Punkt: Jeder Zufall spielt eine Rolle.



David Fried

C h a n c e M a t t e r s

Where does joy come from? Does it come from an enlightened state of mind that can find true happiness even in the worst state of affairs? Does it come from being able to formulate, manipulate, control and predict outcomes - achieving exactly as planned - or does it come from finding oneself on a path or in a moment where the most surprising outcomes arise through chance?

The pleasure of „Couldn't plan it better“ is something we all know. The entire life of the artist David Fried embodies this philosophy. His art emerges from his curiosity with a healthy dose of playfulness and dedicated experimentation. Chaos and chance are his god and muse. Fried looks into the probabilistic space between the known and the unknown, influence over control, interdependent systems-thinking and the unintended consequences of human endeavors. Fried's art touches on an undeniably important yet disregarded universal common denominator, where all chance matters.



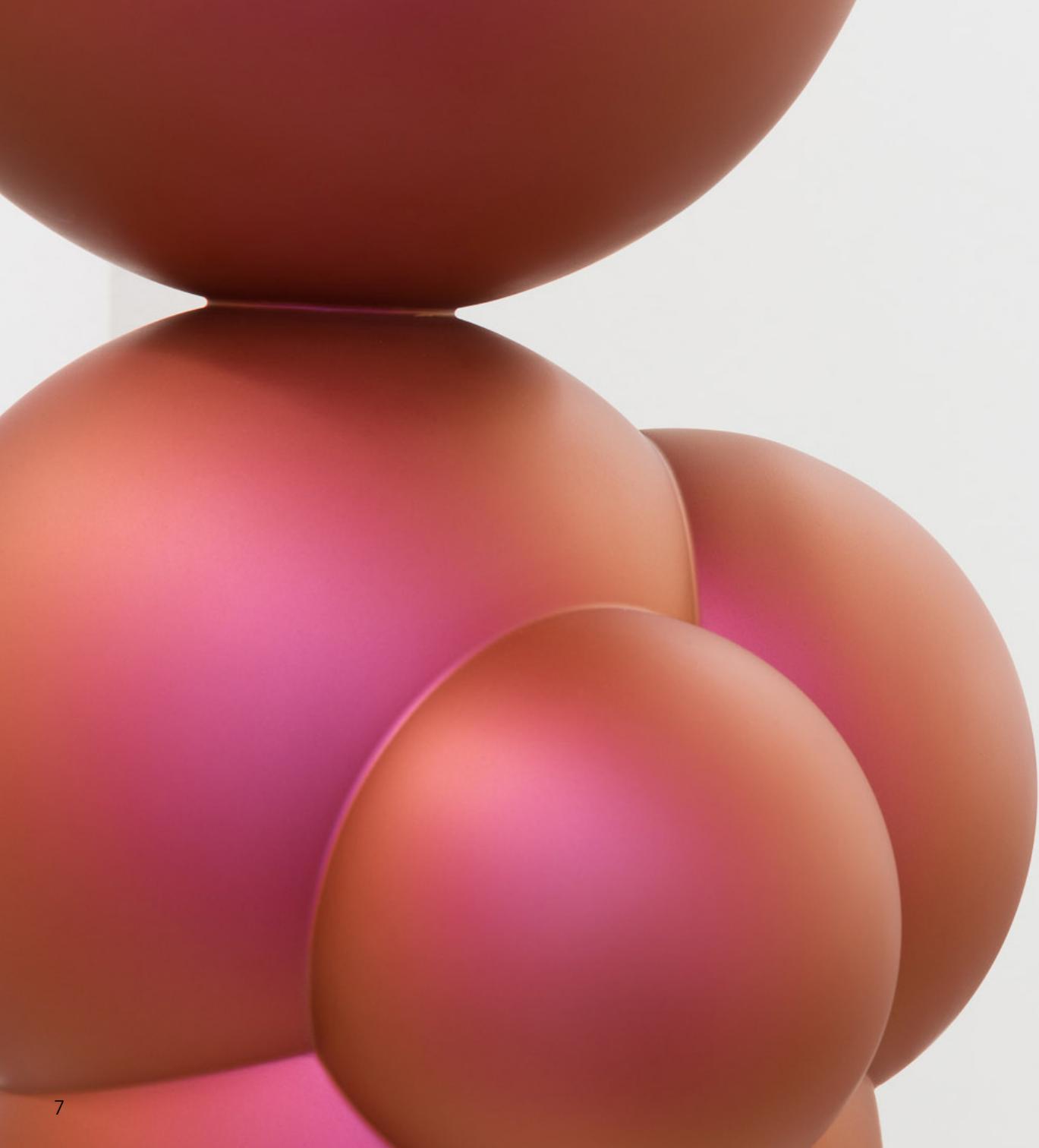
S t e m m e r

Die ineinandergefügten Kugeln dieser Skulpturen verweisen auf eine Vielzahl von Phänomenen und Prozessen aus Natur und urbanem Raum. Obwohl ihre Gestalt eindeutig auf allgemeinen Gesetzen von Ökonomie und Selbstorganisation basiert, wie sie etwa in Formen adaptiver Blasenbildung vorkommen, gibt es auch die gewollte Assoziation von organischen Zellhaufen.

In Fried's spiegelnd polierten Versionen aus rostfreiem Stahl sehen wir uns und unsere Umgebung in facettenreichen Oberflächen reflektiert und von der Skulptur rundum absorbiert. Ihr Erscheinungsbild nimmt die jeweilige Umgebung in sich auf, wird größtenteils durch sie bestimmt – eine Anspielung darauf, dass unser Gefühl für Identität auf einer komplexen Verschränkung von Anlage und Umwelt basiert.

Fried prägte den Ausdruck „Stemmer“ als personifizierenden Namen für Stammzell-Schöpfungen („stem-cell creations“). Die Stammzelle ist derzeit das vielversprechendste und auch umstrittenste programmierbare, sich selbst reproduzierende Basiselement auf zellulärer Ebene – das Material der Wahl für absolute Formung.

Wie in vielen anderen seiner Werke präsentiert uns Fried hier in minimalistisch-symbolischer Bildsprache eine Verschmelzung mythologischer und wissenschaftlicher Überzeugungen und weist dabei auf manipulative Prozesse hin, die tief in unserer heutigen Kultur verwurzelt sind.



Stemmer (ST2-22), 2022, Edelstahl lackiert, 76 x 35 x 33 cm, Unikat

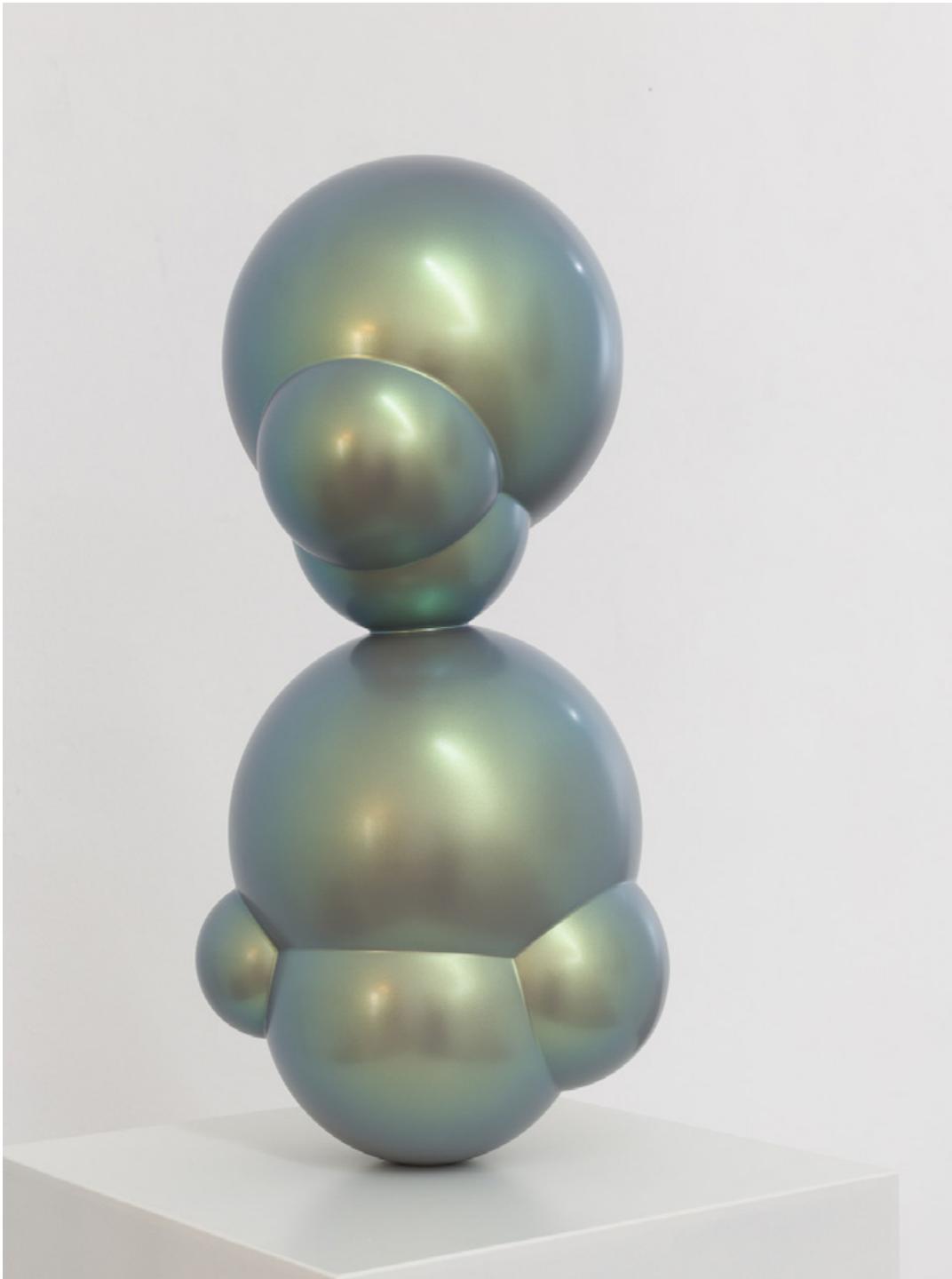
S t e m m e r s

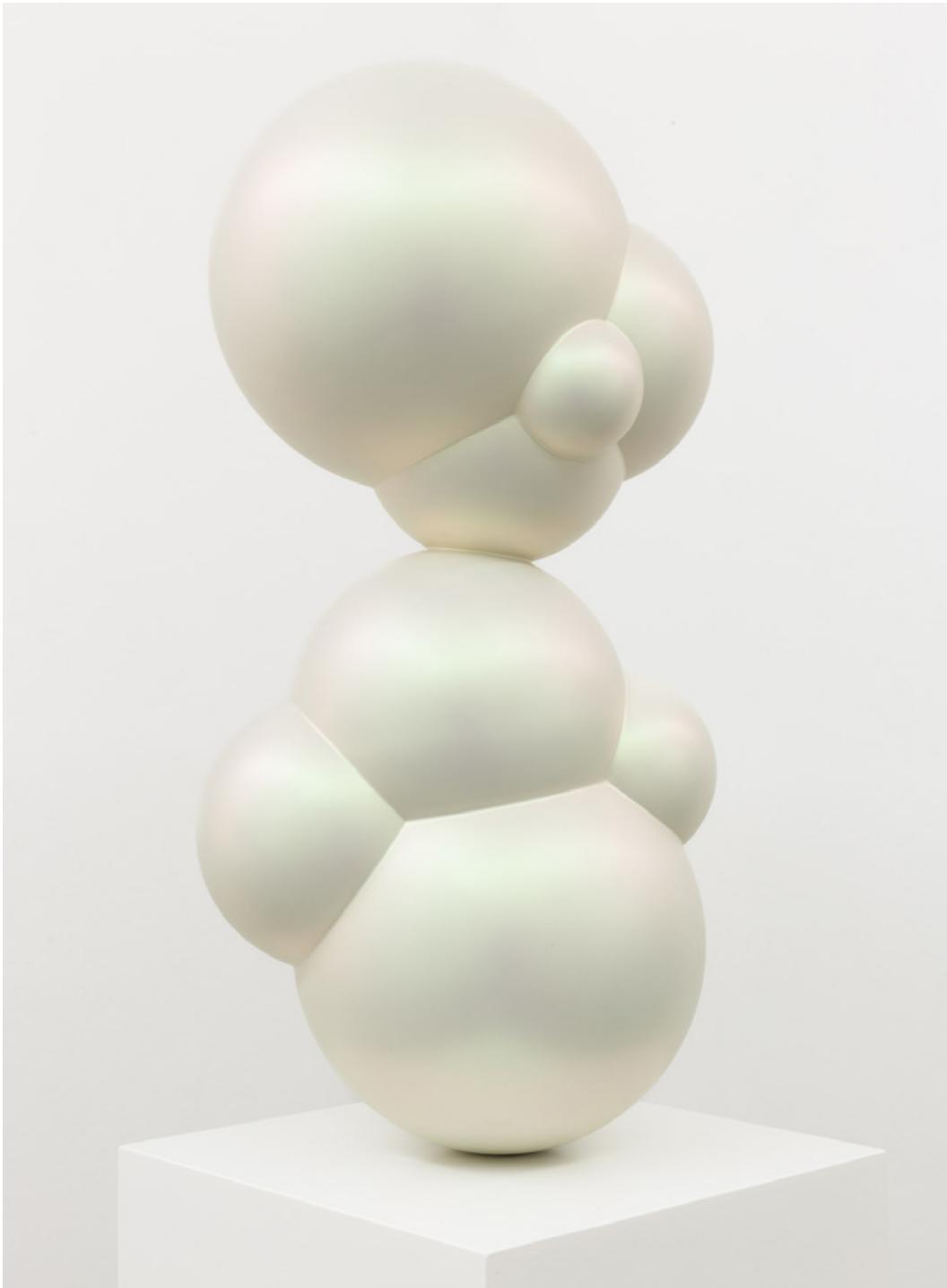
The interlocking spheres of these sculptures refer to a variety of phenomena and processes from nature and urban space. Although their shape is clearly based on general laws of economy and self-organization, such as those found in forms of adaptive bubble formation, there is also the intentional association of organic clusters of cells. In Fried's mirror-polished stainless steel **versions**, we see ourselves and our surroundings reflected in multifaceted surfaces and absorbed by the sculpture all around. Their appearance absorbs, is largely determined by, their respective environments - an allusion to the fact that our sense of identity is based on a complex intertwining of 'nature and nature'.

Fried coined the term „Stemmer“ as a personifying name for stem-cell creations. The stem cell is currently the most promising and also the most controversial programmable, self-replicating basic element at the cellular level - the material of choice for absolute molding. As in much of his other works, Fried here presents us a fusion of mythological and scientific beliefs in minimalist symbolic imagery, pointing to manipulative processes deeply rooted in our culture today.











E m e r g e n t P o l a r i s m

Die besonderen historischen Umstände des Auftakts der Maßnahmen zur Eindämmung des Covid-Virus 2020 inspirierten David Fried zur Wahl des Mediums Malerei, nach einer Pause von über 30 Jahren. Bekannt für seine Skulpturen und seine interdisziplinären Werke, war die Malerei die ideale künstlerische Technik zur Visualisierung der Thematik der Transformation von Wahrnehmung im Denken.

In seiner Gemäldeserie mit dem Titel „Emergent Polarism“ reflektiert David Fried über die emergenten Qualitäten kognitiver Prozesse. Fried blickt auf den Ursprung des Denkens, formuliert in einem vorsprachlichen Code. Aus dem Zusammenfluss physiologischer sowie emotionaler Signale und Zustände, die sich in einer Art symbolischer Buchstabensuppe vermischen, entstehen erste Verbindungen, aus denen ein Bedeutungspotenzial erwächst. Die Bildzeichen sind hier Protagonisten, die zu einer gemeinsamen „Melodie“ tanzen. Diese gemeinsame „Melodie“ sowie die ersten Ansätze eines Gedankens erwachsen vermutlich aus dem individuellen Profil unserer Persönlichkeit und das ist mit großer Wahrscheinlichkeit bei keinen zwei Menschen hundertprozentig gleich.



E m e r g e n t P o l a r i s m

The particular historical circumstances of the kick-off of the 2020 Covid virus containment measures inspired David Fried to choose painting as a medium, after a hiatus of over 30 years. Known for his sculptures and his interdisciplinary works, painting was the ideal artistic technique to visualize a theme of transformation of perception into thought.

In his new series of paintings, titled „Emergent Polarism“, David Fried reflects on the emergent qualities of cognitive processes. Fried looks at the origin of thought, formulated in a pre-linguistic code. From the confluence of physiological as well as emotional signals and states, which mix in a kind of symbolic alphabet soup, the first connections emerge, from which a potential for meaning grows. The pictorial signs are protagonists here, dancing to a common „melody“. This common „melody“ as well as the first beginnings of a thought presumably grows out of the individual profile of our personality and that is in all probability not one hundred percent the same in any two people.



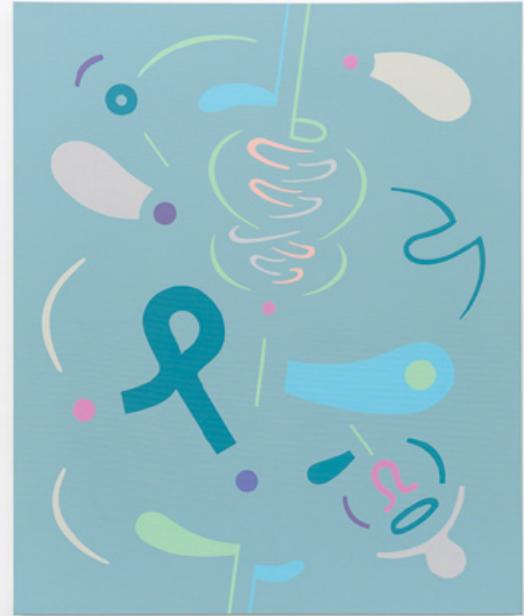


Emergent Polarism 10, 2021, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm, Unikat









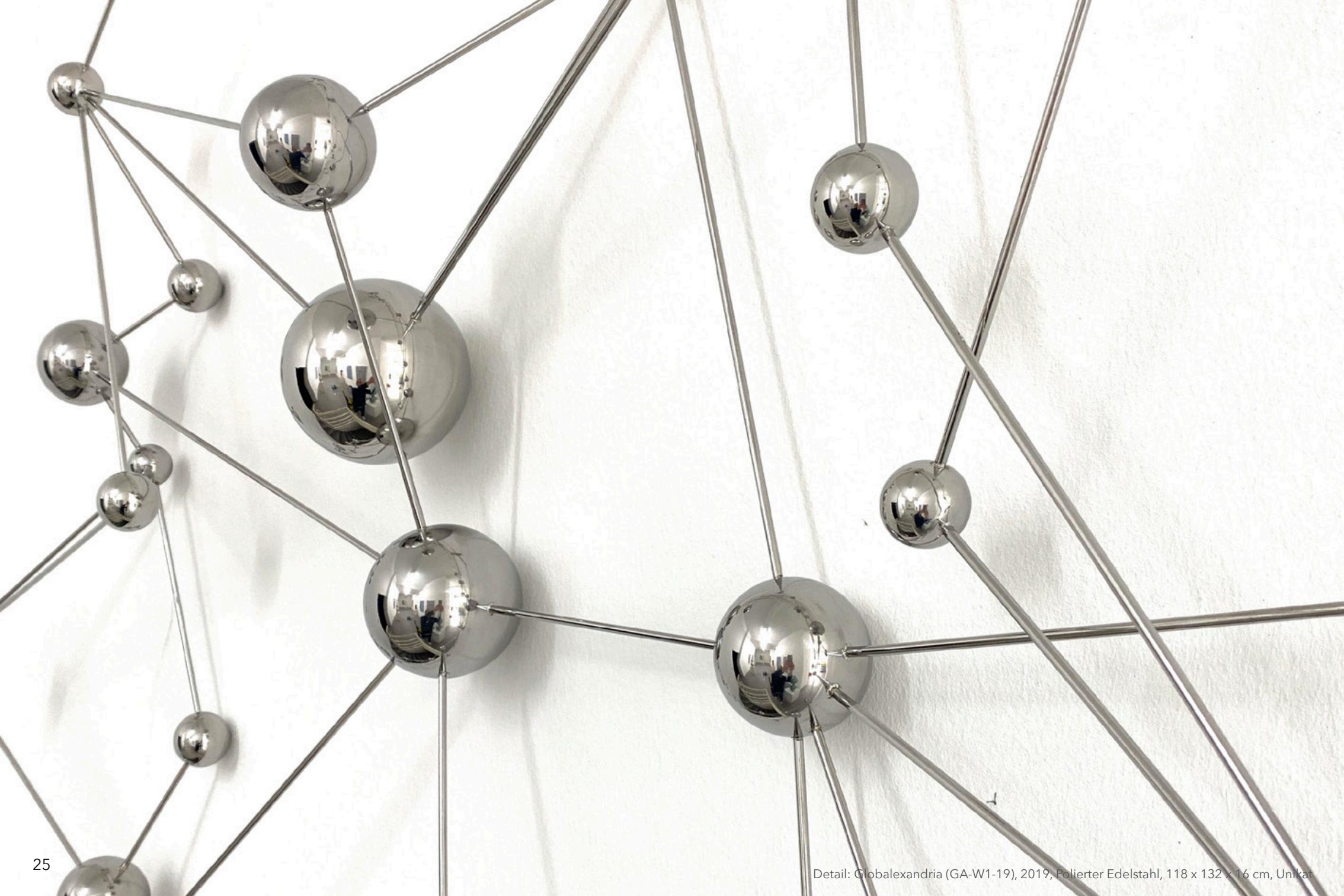
Emergent Polarism 10, 2021, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm, Unikat



G l o b a l e x a n d r i a

Dreidimensionale Konstrukte aus spiegelnd polierten Kugeln, dazwischen sich kreuzende Stäbe – so bevölkern sie in lockerer Anordnung eine Wand oder wachsen vom Boden aus zu freistehenden Geflechten heran. Frieds mit „Globalexandria“ betitelten Raumobjekte beziehen ihre skelettartige Basisform aus Systemen, die das Informationszeitalter auf gestische Weise denken. Man sieht sich selbst von allen Kugeln zugleich reflektiert und entdeckt in jeder der Kugeln auch das unendliche reflektorische Feedback, das die jeweils anderen Kugeln zeigt. Diese Skulpturen sind inspiriert vom Informationszeitalter, von Konnektivität in globalem Maßstab, davon, hochrangige Positionen durch Netzwerke zu erlangen und wie solche internalisierten systematischen Denkweisen unsere Verhaltensmuster verändern.

Der Titel ist eine Kreuzung aus „Global“ und „Alexandria“. Seit Vernichtung der antiken ägyptischen Bibliothek durch einen lokal begrenzten Brand, hat sich unser gesamtes Informationszeitalter auf Basis dezentralisierter Strukturen entwickelt, die das Wissen entscheidend demokratisiert und Kommunikation liberalisiert haben. Auch unsere Art zu Denken hat sich entwickelt; gewisse Werkzeuge haben unsere Einstellung in Bezug auf Problemlösungen im Laufe der Zeit grundlegend verändert. Von Höhlenmalerei über Keilschrift bis zum Binär-Code – unsere Sprachen haben sich mit unseren Werkzeugen weiterentwickelt. Und während sich das Lesen von Codes immer weiter verbreitet, wird umgekehrt die Datenverschlüsselung zusehends komplexer und exklusiver. Fried stellt die Frage, ob sich unsere Vernunft und Lebensanschauungen ebenso rapide entwickeln können wie unsere Technologien, um die dazwischen klaffende Wissenslücke zu verringern.

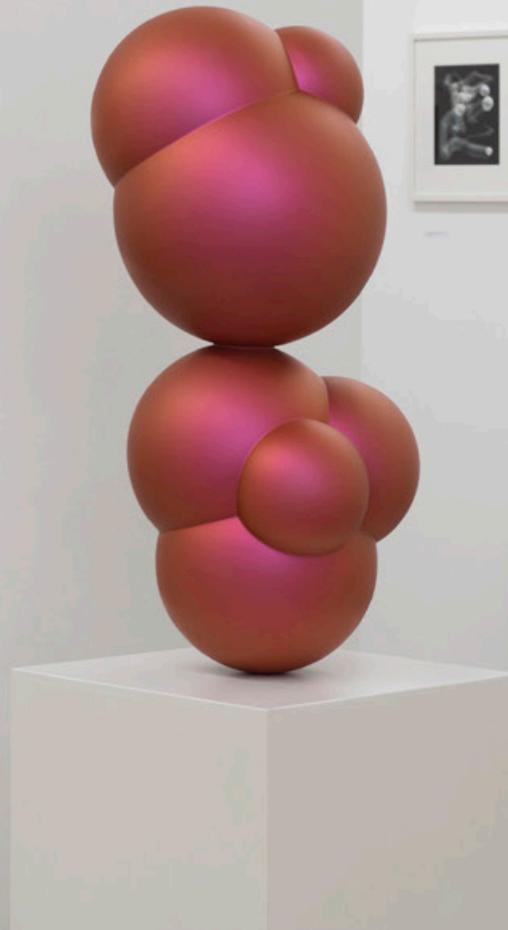


G l o b a l e x a n d r i a

Three-dimensional constructs made of mirror-like polished spheres, intersecting rods - this is how they populate a wall in a loose arrangement or grow from the floor into free-standing meshes. Fried's spatial objects, titled „Globalexandria,“ draw their skeletal basic form from systems that think of the information age in a gestural way. One sees oneself reflected by all the spheres at once, and also discovers in each of the spheres the infinite reflective feedback that each other sphere displays. These sculptures are inspired by the information age, connectivity on a global scale, attaining high-level positions through networks, and how such internalized systemic ways of thinking change our patterns of behavior.

The title is a cross between „Global“ and „Alexandria.“ Since the destruction of the ancient Egyptian library by a localized fire, our entire information age has evolved on the basis of decentralized structures that have decisively democratized knowledge and liberalized communication. Our ways of thinking have evolved as well; certain tools have fundamentally changed our attitudes toward problem solving over time. From cave paintings to cuneiform to binary code, our languages have evolved with our tools. And while code reading is becoming more widespread, conversely, data encoding is becoming visibly more complex and exclusive. Fried asks whether our reason and approaches to life can evolve as rapidly as our technologies to narrow the gap in knowledge that exists between them.

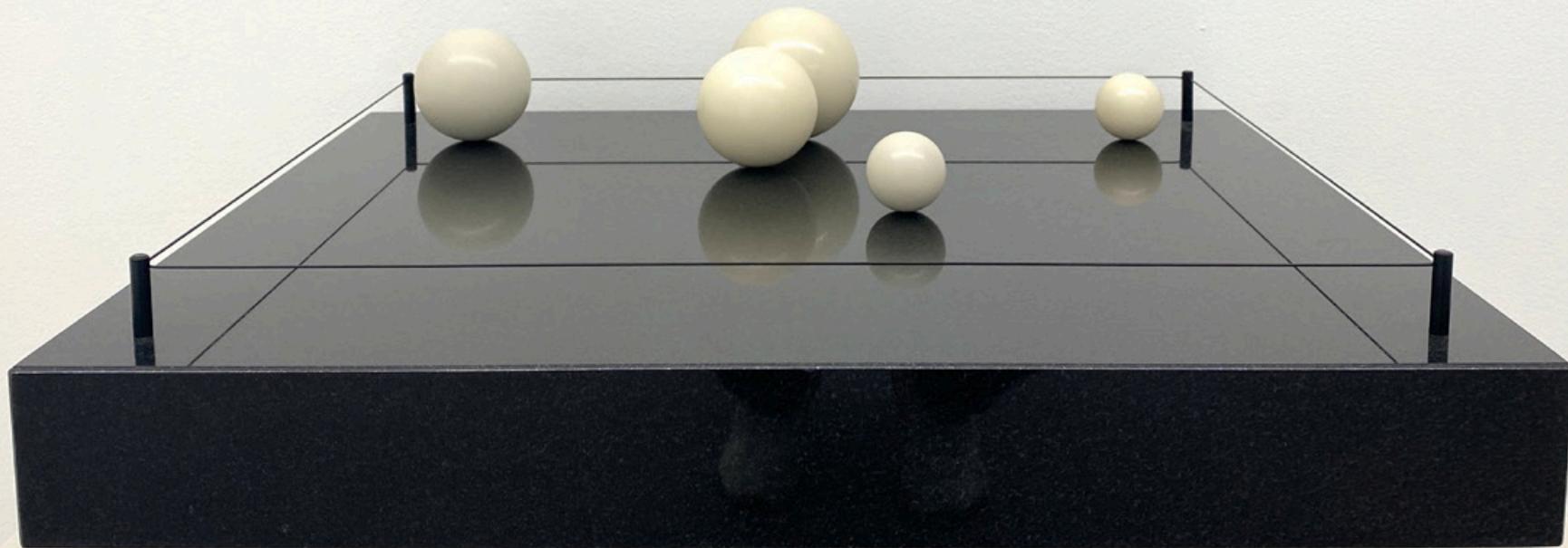




S e l f O r g a n i z i n g S t i l l - L i f e

David Fried's Werkgruppe „Self Organizing Still-Life (SOS)“ umfasst eine Reihe interaktiver, akustisch stimulierter kinetischer Skulpturen, welche aus massiven, handgefertigten Kugeln auf einer Grundfläche bestehen, die durch Umgebungsgeräusche in Bewegung versetzt werden. Geräusche werden unmittelbar in nicht hörbare Schwingungen transformiert, die jede Kugel zu lautloser Bewegung stimulieren. Das daraus folgende Agieren und Interagieren der einzelnen Kugeln ist nicht vorherbestimmt.

So wie zwei Personen zur selben Musik unterschiedlich tanzen, entfalten die Kugeln, abhängig von ihrer Umgebung, ein einzigartiges, lebendiges Zusammenspiel. Ihre Bewegungen wiederholen sich nie. Werden über längere Zeit keine Geräusche wahrgenommen, kommen die Kugeln in stets neuen Konstellationen zur Ruhe. Keine der Kugeln verhält sich auf die gleiche Weise - jede ist handgefertigt und besteht entweder aus massivem Stein oder synthetischem, mit organischen Materialien wie Marmorstaub oder seltenen Erden beschichteten Kunststoff, ohne bewegliche Teile. Fried verleiht jeder der Kugeln eine individuelle Persönlichkeit, so dass sie auf Geräusche mit unterschiedlichem Verhalten reagieren. Indem wir die Bewegungen der Kugeln verfolgen und zugleich beeinflussen, fokussiert sich unsere Aufmerksamkeit zunehmend auf die sich zwischen ihnen entwickelnden nichtlinearen dynamischen Beziehungen



S e l f O r g a n i z i n g S t i l l - L i f e

David Fried's body of work „Self Organizing Still-Life (SOS)“ comprises a series of interactive, acoustically stimulated kinetic sculptures, which consist of solid, handmade spheres on a base surface that are set in motion by ambient sounds. Sounds are immediately transformed into inaudible vibrations that stimulate each sphere to move silently. The resulting action and interaction of the individual spheres is not predetermined.

Just as two people dance differently to the same music, the spheres, depending on their environment, unfold a unique, lively interplay. Their movements never repeat themselves. If no sounds are perceived over a longer period of time, the spheres come to rest in ever new constellations. None of the spheres behaves in the same way - each is handmade and consists of either solid stone or synthetic plastic coated with organic materials such as marble dust or rare earths, with no moving parts. Fried gives each of the spheres an individual personality, so they respond to sound with different behaviors. By following and simultaneously influencing the movements of the spheres, our attention increasingly focuses on the nonlinear dynamic relationships that develop between them



W a y O f W o r d s

Frieds Bilderserie „Way of Words“ besteht aus einer Reihe von fotografischen Aufnahmen, die der Künstler als „Motiongrams“ bezeichnet. Es handelt sich um Langzeitbelichtungen seiner „SOS“-Skulpturen mit Kugeln, die auf akustische Signale wie Sprache reagieren und in Bewegung geraten. Der Text, der für die Aufnahmen gesprochen wurde, taucht im Titel des jeweiligen Bildes auf. David Fried hat hierfür Zitate von Musikern, Autoren, Philosophen und Aktivisten ausgewählt, in denen es inhaltlich um Liebe, Gemeinschaft, Sprache und den Verstand geht.

So wie Wörter einer beliebigen Sprache bloß Metaphern sind – Symbole dessen, was wir ihnen zuschreiben – haben sie wie die Kunst doch eine einzigartige Kraft uns zu bewegen. Und während wohl die meisten Menschen einer allgemeinen Bedeutung oder Wörterbuchdefinition zustimmen würden, besagt etwa das Wort „Liebe“ für jeden Einzelnen ganz unterschiedliche Dinge, je nach seiner persönlichen Erfahrung. Fried spielt mit solchen Phänomenen zwischen buchstäblichen und assoziativ interpretierten Bedeutungen, die mit oder ohne unser Zutun entstehen. Mit dem Titel liefert er uns einen Schlüssel – das Zitat in seiner buchstäblichen Bedeutung –, doch zugleich liefert er den übertragenen Sinn einer sprachlich codierten, visuellen „Glyphe“, um unser assoziatives Denken mental zu kartieren.

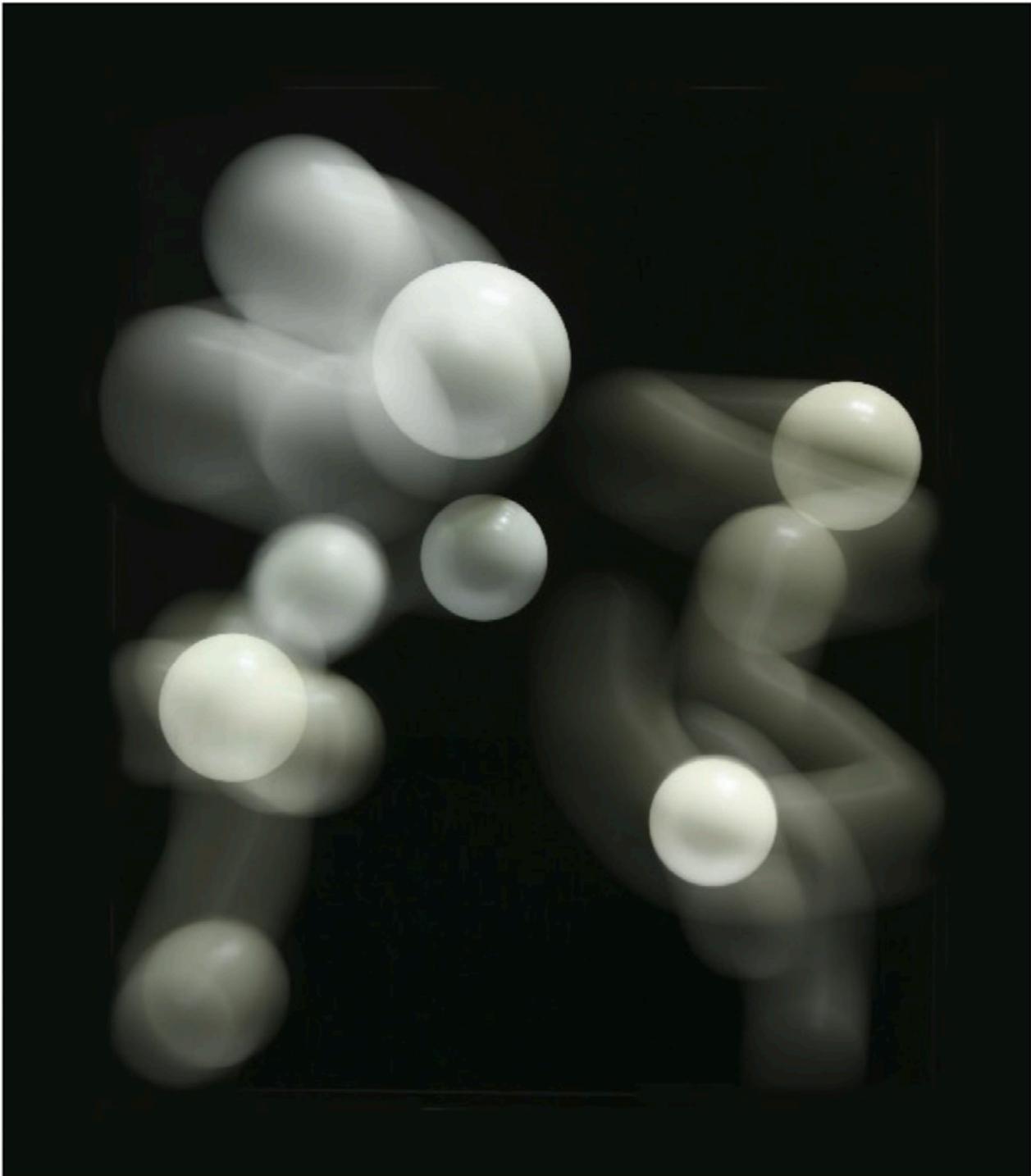


Detail: Way Of Words (WOW), 15 Motiongrams, Fotografien; Permanent Pigment Druck auf Carson Archival Papier, 27 x 23 cm gerahmt 48 x 40

W a y O f W o r d s

Fried's series of images „Way of Words“ consists of a series of photographic images that the artist calls „motiongrams“. They are long exposures of his „SOS“ sculptures with spheres that react to acoustic signals, such as speech, and start moving. The text spoken for the recordings appears in the title of each image. David Fried has chosen quotes from musicians, authors, philosophers, and activists that are about love, community, language, and the mind.

Just as words of any language are mere metaphors - symbols of what we ascribe to them - they, like art, have a unique power to move us. And while most people would probably agree with a general meaning or dictionary definition, the word „love,“ for example, means very different things to each individual, depending on his or her personal experience. Fried plays with such phenomena between literal and associatively interpreted meanings that emerge with or without our input. With the title he provides us with a key - the quote in its literal meaning - but at the same time he provides the figurative sense of a linguistically encoded, visual „glyph“ to mentally map our associative thinking.





David Fried

V I T A

David Fried lebt und arbeitet in Düsseldorf, Bad Bertrich und New York City.

2020 Start der „Emergent Polarism“ Gemälde-Serie

2016 Start der „Topos“ Wandrelief-Serie

2015 Start der „Translibrium“ Skulpturen-Serie

2015 Start der „Systemmer“ Skulpturen-Serie

2012 Start der interaktiven und generativen „SOS“ Skulpturen mit Touchscreen

2009 Start der „Globalexandria“ Edelstahlskulpturen-Serie

2007 Start der „Way of Words“ Motiongram-Fotografie (Chrono-Fotografie)

2004 Start der „Stemmer“ Skulpturen-Serie

2003 Start der großformatigen „Rainscape“ Farbfoto-Serie

1999 Start der großformatigen „In bed with Lucy and Dolly“

Farbfotogramm-Serie 1998 Premiere der ersten „SOS“-Skulptur in Berlin

1995 Forschungsbeginn für die interaktiven „SOS“ Skulpturen

(„Self Organizing Still-Life“)

1990 erste „Light Paintings“, mit selbst hergestellten, lichtempfindlichen Pigmenten

1989 Verlegung des Ateliers nach Düsseldorf

1986 Berater und Manager für Duggal Photo Lab, New York City

1984 erste Verbindungen von Malerei und Fotografie

1980 bis 1984, 40 Malereiausstellungen in SoHo und East Village, New York City

1980 Mitbegründer der Straßenkunst-Pioniergruppe AVANT, New York City

1980 Atelier in New York City

1976 Kunststudium an der High School of Music & Art, New York City

1974 erste große Einzelausstellung am Rockefeller Plaza, New York City

1972 Studium der Malerei an der Art Students League, New York City

1962 geboren in New York City, USA



David Fried

V I T A

David Fried currently lives in Germany and works in Düsseldorf and in New York City.

2020 „Emergent Polarism“ paintings begins

2016 „Topos“ wall reliefs begins

2015 „Translibrium“ sculptures begins

2015 „Systemmer“ sculptures begins

2012 Interactive, generative, touch-screen SOS sculptures begins

2009 „Globalexandria“ stainless steel sculptures begins

2007 „Way of Words“ motiongram photography begins

2004 „Stemmer“ sculptures begins

2003 „Rainscape“ large-format color photography series begins

1999 „In bed with Lucy and Dolly“ works begins - large format color photograms

1998 First „SOS“ sculpture work premieres at art fair Art Berlin

1995 Research for Interactive „Self Organizing Still-Life“ (SOS) sculpture begins

1990 „Light Paintings“ using self made light-sensitive pigments

1989 Moved studio to Düsseldorf, Germany

1986 Consultant and manager for Duggal photo lab, NYC

1984 Painting and Photography fusions

1980 - 1984, 40 painting exhibitions in SoHo and East Village, NYC

1980 Studio in NYC. Cofounder street art pioneers AVANT

1976 Art studies at HS Music & Art, NYC

1974 First major solo exhibition Rockefeller Plaza, NYC

1972 Painting Studies Art Students League, NYC

1962 Born in New York City, USA



David Fried
Chance Matters

Eröffnung

Freitag, 22.9.2023 ab 18 Uhr

Finissage

Sonntag, 5.11.2023 15 - 18 Uhr

Ausstellungsdauer

22.9. – 4.11.2023

verlängert bis zum 9.12.2023

Ort

David Behning Contemporary Art

Lindenstraße 167

40233 Düsseldorf

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr, Sa: 15 - 19 Uhr

und nach Vereinbarung